

Hannover bildet einen Theil des zur Diöcese Minden gehörigen Marsteme-Gaues und gehörte ursprünglich zu der Grafschaft, welche später von dem Sitze ihrer Grafen den Namen Lauenrode erhielt. Wie die zunächstgelegenen, jetzt verlassenen und zur Stadt, beziehungsweise zu Limmer gezogenen Dorfschaften Embere, Puttenhusen und Erthere, noch jetzt kenntlich an dem Emmerberge, dem Puttenser-Felde und den Erder-Wiesen, ihre erste Erwähnung dem heiligen Bernward von Hildesheim verdanken, der ihrer in den Stiftungsurkunden des Klosters St. Michaelis zu Hildesheim vom Jahre 1022 gedenkt und gedenken läßt\*); so verdanken wir auch die erste Erwähnung von Hannover dem heiligen Bernward, indem unter den an seinem Grabe geschehenen Wundern von einem Mönche des St. Michaelis-Klosters in Hildesheim zu Anfang des 12ten Jahrhunderts auch die Heilung eines franken Mädchens in vico Hanovere aufgezählt wird\*\*). Damals also, im elften oder angehenden zwölften Jahrhunderte, war Hannover noch ein Dorf, vicus, und damit läßt sich auch eine Nachricht der Sassen-Chronik Botho's in Uebereinstimmung bringen, welche zum Jahre 1156 Wahres und Falsches seltsam durcheinander würfelt. Es heißt dort: De stad Honover was gans slym, wente yd was ein greveschopp, unde het de greve van Lauwenrode; de vorstorven alle, do nam de greveschopp in hertoge Hinrich de Lauwe to Sassen unde leyt de stad beteren, unde de borch de het Lauwenrode unde lach, dar nu de Nygenstadt licht vor Honover over der Leyne. Es würde zu weit führen alle die Irrthümer aufzudecken und zu widerlegen, welche in dieser Stelle uns aufstoßen, zumal da eins unserer Mitglieder, Herr Legationsrath von Alten, der Erläuterung dieser Stelle einen besonderen Aufsatz gewidmet hat; wir nehmen daraus nur die für unsere Geschichte wichtigen Nachrichten und zwar vorerst die Nachricht, daß Herzog Heinrich der Löwe 1156 die Stadt Hannover, die wohl bis

\*) Vergl. Urkundenbuch S. 39. Num. 1.

\*\*\*) Monum. Germ. hist. SS. IV, p. 783.